

## **Grußwort des Hessischen Ministers für Arbeit, Familie und Gesundheit**

In den letzten Jahren lesen wir vermehrt von Jugendlichen, die mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das sogenannte „Komasaufen“ ist immer wieder in den Schlagzeilen. 2008 wurden allein in Hessen 1.678 Kinder und Jugendlichen mit Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. Jugendstudien zeigen zwar, dass immer weniger Jugendliche Alkohol trinken. Die Jugendlichen, die Alkohol konsumieren, tun dies jedoch immer früher und hochprozentiger. Eltern und Bezugspersonen stehen diesem Verhalten meist hilflos gegenüber.

Gegen diesen Trend anzugehen, ist Ziel der bundesweiten Aktion „bunt statt blau“ der DAK. Die Aktion begegnet dem Thema „Komasaufen“ mit Kreativität. Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren gestalten Werbeplakate, mit denen sie ihre Altersgenossen vor den Gefahren des Alkohols warnen. „Bunt statt blau“ macht auf das Problem aufmerksam, benennt es und sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für das Thema. Ich freue mich, die Aktion in Hessen als Schirmherr unterstützen zu können.

Auch die Hessische Landesregierung setzt sich mit Nachdruck für die Suchtprävention bei Jugendlichen ein, zum Beispiel mit dem gemeinsamen Projekt „Hart am Limit“ (HaLT) des Landes und der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., das wir verlängern und ausbauen werden. Das Projekt HaLT arbeitet sowohl präventiv als auch reaktiv. Es fängt Jugendliche nach stationär behandelter Alkoholvergiftung auf und wirkt gleichzeitig auf Verantwortliche Beratungsstellen, Kommunen, Polizei und Vereine ein, geeignete Maßnahmen in der Alkoholprävention zu implementieren. So soll dem besorgniserregenden Trend des „Komasaufens“ entgegengewirkt werden. Die Aktion „bunt statt blau“ der DAK unterstützt diese Zielsetzung in hervorragender Weise. Ich wünsche dem Projekt daher viel Erfolg, vor allem zahlreiche kreative Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freue mich bereits jetzt auf die Ergebnisse der Plakataktion.

Wiesbaden, im Februar 2010



Jürgen Banzer  
Staatsminister

